

## Aus dem Polizeibericht

## Auto verkratzt

HAUNDORF – Ein 62-Jähriger stellte am Dienstagabend sein Auto in einer Hofeinfahrt in Haundorf ab. Als er am Mittwochmorgen zurückkam, stellte er fest, dass die komplette Beifahrerseite verkratzt war. Der Schaden beläuft sich auf etwa 2000 Euro. Hinweise auf den oder die Täter nimmt die Polizei Gunzenhausen unter Telefon 09831/67880 entgegen.

## Polizei sucht Dieb

WEISSENBURG – Am Dienstagnachmittag wurde in der Sparkassenfiliale in der Gunzenhausener Straße in Weissenburg die Geldbörse einer 82-jährigen Weissenburgerin entwendet. Diese hatte die Rentnerin dort versehentlich liegen gelassen. Anschließend hob ein unbekannter Mann mittleren Alters mit der ebenfalls gestohlenen EC-Karte der Frau am Automaten der VR-Bank in der Bismarckanlage unberechtigt Geld ab. Der mutmaßliche Täter war von kräftiger Statur, trug eine dunkle Winterjacke, eine blaue Mütze, blaue Jeans und dunkle Sneakers. Die Polizei bittet um Hinweise.

## Sattelzug stürzte um

THEILENHOFEN – Am Donnerstagsvormittag stürzte in einer Biogasanlage bei Theilenhofen ein Sattelzug beim Entladen von Hühnermist um. Der 43-jährige Fahrer stand auf der Trittsstufe zum Führerhaus. Als er bemerkte, dass der Lastwagen kippte, sprang er zu Boden. Dabei verletzte er sich am linken Fuß. Der Rettungsdienst brachte ihn ins Klinikum Altmühlfranken. Am Sattelzug entstand ein Schaden in Höhe von rund 50 000 Euro.

## Einbrecher unterwegs

TREUCHTLINGEN – Am Donnerstagsabend brachen bislang Unbekannte in ein Haus in Treuchtlingen ein. Zwischen 18 und 23.15 Uhr gelangten der oder die Täter auf noch ungeklärte Weise in das Haus im Lärchenweg. Aus einem Zimmer stahlen sie Schmuck und Bargeld im Wert von mehreren Tausend Euro. Die Einbrecher flüchteten unerkannt. Die Ansbacher Kriminalpolizei hat die Ermittlungen übernommen und bittet eventuelle Zeugen, sich unter Telefon 0911/21123333 zu melden.

## Ohne Führerschein

MERKENDORF – Auf der Staatsstraße 2220 bei Merkendorf wurde ein 29-Jähriger mit einem Kleinkraftfahrzeug kontrolliert. Dabei stellte sich heraus, dass er keine gültige Fahrerlaubnis für das Kleinkraftfahrzeug besitzt. Die Mofaprüfbescheinigung reicht dafür nicht aus.

## Integration gelingt spielend

Erfolg für erstes „Sprachcafé“

**WOLFRAMS-ESCHENBACH** – Das Konzept für den ersten gemeinsamen Abend mit den fremdsprachigen Gästen ist aufgegangen: Klassische Spiele wie Mensch-ärgere-dich-nicht, Mikado und Uno halfen den Wolframs-Eschenbachern und den dortigen Asylbewerbern, sprachliche Hürden schnell zu überwinden.

Überwiegend asylsuchende Familien mit Kindern, aber auch Jugendliche waren ins Kolpinghaus gekommen, um mit einer Gruppe aus dem Wolframs-Eschenbacher Helferkreis einen fröhlichen und entspannten Abend zu erleben. Einfache Klebestreifen wurden mit Namen beschriftet und halfen bei der unkomplizierten Ansprache.

Bei Tee und kleinen Leckereien entstand schnell ein gemütlicher Rahmen, in dem sich die rund 25 Gäste sichtlich wohlfühlten. Wie sich herausstellte, gelten die Regeln für Mensch-ärgere-dich-nicht grenzüberschreitend bis in den arabischen Raum, und die Freude über einen gelungenen Spielzug war vor allem den Kindern deutlich anzuhören. Während manche gern nur zuschauten, fanden erste Gespräche und ein kultureller Austausch statt.

Genau das ist das Konzept des erstmals durchgeführten „Sprachcafés“: ein Abend, der auf unkomplizierte Weise Einheimische und fremdsprachige Gäste für zwei Stunden zusammenbringt und so eine Brücke für ein gemeinsames Leben in der mittelalterlichen Stadt baut. Das offene Angebot findet künftig jeden Dienstag ab 19 Uhr im Kolpinghaus statt.

## Mit fremden Augen sehen, um zu verstehen

Der 24-jährige Mitteleschenbacher Andy Gracklauer schlüpft für vier Tage in die Rolle eines UN-Diplomaten

VON PATRICK SHAW

„Nur noch kurz die Welt retten“ singt Popstar Tim Bendzko. Das will auch Andy Gracklauer – oder sie zumindest ein bisschen verändern. Und wo ginge das besser als im Nervenzentrum der Vereinten Nationen in New York? Dort schlüpft der 24-jährige Mitteleschenbacher im März zusammen mit rund 5000 anderen Studenten aus aller Welt für vier Tage in die Rolle von UN-Diplomaten. Eine große Herausforderung, vor allem weil die 15-köpfige Delegation der Universität Würzburg, der Gracklauer angehört, nicht gerade eine bequeme Aufgabe hat: Sie vertritt bei der weltgrößten Simulationskonferenz nicht ihr Heimatland, sondern die Interessen Serbiens.

MITTELESCHENBACH – „National Model United Nations“, kurz NMUN, heißt das Programm. Studierende von allen fünf Kontinenten nehmen an der riesigen Konferenz im UN-Hauptquartier in New York teil und stellen Vollversammlung, Sicherheitsrat und all die anderen Einheiten der Vereinten Nationen nach. Sie handeln Abkommen aus, formulieren Resolutionen und sprechen im Plenum zu weltpolitischen Themen.

Besonders spannend ist dabei, dass keine Delegation ihr Herkunftsland vertritt. Die Nationalitäten werden teils zufällig, teils nach den Wünschen der Vorjahresteilnehmer neu verteilt. Und es steht den Studenten auch nicht frei, die Politik „ihres“ Staats einfach umzuwerfen und neu zu definieren. Sie sind vielmehr gehalten, dessen Interessen so zu vertreten, wie es die realen Botschafter des Landes vermutlich tun würden.

## Auf fremde Position einlassen

Dass dies unter Umständen bedeutet, gegen die eigenen Überzeugungen zu argumentieren, ist für Andy Gracklauer Teil des Spiels. Es zwingt die Teilnehmer dazu, ihre gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Denkmuster in Frage zu stellen und sich auf ganz neue Sichtweisen einzulassen. Ebenso lehrreich ist es für die Studenten, im Plenum vor Tausenden von Menschen zu sprechen und den eigenen Standpunkt innerhalb der oft gerade einmal einminütigen Redezeit auf den Punkt zu bringen – alles auf Englisch, versteht sich.

Zur Debatte stehen Themen wie der IS-Terror, die globale Ressourcenverteilung oder die Geschlechtergerechtigkeit. Mit Serbien hat die Würzburger Delegation dabei nicht gerade das leichteste Los gezogen. „Im Jugoslawien-Krieg haben die Serben viel verbrochen“, räumt Gracklauer ein. Und er müsse auch „schlucken, um die Nichtanerkennung des Kosovo als Nation zu vertreten“. Trotzdem sei es Sinn

und Zweck der Übung, „in diese Rolle zu schlüpfen und zu versuchen, die fremde Position zu verstehen“. So sei die Haltung Serbiens zum Beispiel verständlicher, wenn man wisse, dass sich im Kosovo fast alle religiösen Kultstätten der Serben befinden.

Andy Gracklausers Fächerkombination kommt dem 24-Jährigen bei der Vorbereitung zugute. Er studiert im siebten Semester Anglistik, Amerika-

und Zweck der Übung, „in diese Rolle zu schlüpfen und zu versuchen, die fremde Position zu verstehen“. So sei die Haltung Serbiens zum Beispiel verständlicher, wenn man wisse, dass sich im Kosovo fast alle religiösen Kultstätten der Serben befinden.



Kommt aus Mitteleschenbach vielleicht ein künftiger Botschafter? Erste Erfahrungen auf „internationalem Parkett“ sammelt Andy Gracklauer im März bei der weltgrößten Simulationskonferenz der Vereinten Nationen in New York. Foto: privat

nistik und Geschichte. „Man muss die Geschichte eines Landes kennen, um dessen Politik zu verstehen“, weiß er. Als unerwartet schwierig stellte sich für die Delegation dagegen die Informationsbeschaffung heraus. Denn der Großteil der politischen Texte aus Serbien ist in kyrillischer Schrift verfasst. „Wir müssen immer wieder suchen, um Texte auf Englisch zu finden“, erzählt der Mitteleschenbacher.

Dass die Julius-Maximilian-Universität eine NMUN-Delegation nach New York entsendet, hat schon Tradition. Seit 2004 nehmen Studenten aus fast allen Fachbereichen teil, die auch schon etliche Auszeichnungen nach Unterfranken geholt haben. Um dabei zu sein, musste Gracklauer vor allem politisches Interesse und Sprachkenntnisse vorweisen. Sein Bewerbungs-Essay verfasste er über Menschenrechte und Apartheid – angesichts der Situation der Flüchtlinge auf dem Balkan ein sehr aktuelles Thema.

sowie viel Heimarbeit, um Themen zu recherchieren, Resolutionstexte zu verfassen oder Reden zu schreiben.

Um praktische Erfahrung zu sammeln, war Gracklauer auch schon auf zwei kleineren Simulationskonferenzen. In Hamburg beschäftigte er sich mit mexikanischen Drogenkartellen, und erst am vergangenen Wochenende vertrat er in München im simulierten Europarat die Klage der Slowakei gegen das Dublin-III-Abkommen zur Aufnahme von Flüchtlingen. Letzteres sei eine weitere gute Vorbereitung darauf gewesen, einen anderen Standpunkt als den eigenen zu vertreten.

## Berlin – Edinburgh – New York

Erneut auf Tour geht es für den Mitteleschenbacher Mitte Januar. In Berlin besucht die Würzburger Delegation den Bundestag, das Verteidigungsministerium und die serbische Botschaft. Anfang März steht dann noch eine Stippvisite in Edinburgh auf dem

Programm, bevor es vom 20. bis 24. März in New York „ernst wird“.

Und wofür der Aufwand? Ob sich je ein „echter“ UN-Delegierter die Ergebnisse der NMUN-Konferenzen ansehen und vielleicht eine der Ideen aufgreifen wird, weiß Gracklauer nicht. Selbst einmal Diplomat zu werden, sei sicher ein Traum vieler junger Leute. „Aber es gibt auch interessante Aufgaben drumherum.“

## Zwanzigfacher Geldsegen zum Weihnachtsfest

VR-Bank Westmittelfranken schüttete 11 000 Euro aus Gewinnspartition an Vereine und Einrichtungen aus

**WOLFRAMS-ESCHENBACH** – In den Tagen vor Weihnachten verteilt die VR-Bank Westmittelfranken Spenden aus der diesjährigen VR-Gewinnspartition. 20 Vereine und Institutionen aus den Geschäftsbereichen Wolframs-Eschenbach, Gunzenhausen, Merkendorf, Weidenbach, Arberg und Ornbau wurden heuer mit insgesamt 11 000 Euro bedacht.

Die Übergabe der Spenden übernahm diesmal Vorstandsmitglied Erwin Einzinger, selbst ein Kind der Wolframsstadt. Einzinger würdigte die große Bedeutung ehrenamtlichen

Engagements für zahlreiche soziale, wohltätige und kulturelle Projekte. Dieses gelte es nach Möglichkeit zu unterstützen, im Falle einer Banklogischerweise mit einer „Finanzspritze“.

Eine solche erhielt unter anderem die Grundschule Merkendorf. Wie Schulleiterin Claudia Schatz erklärte, soll damit das Kooperationsprojekt mit der Musikschule Rezat-Mönchswald, „Singende Grundschule“, unterstützt werden. Schatz zeigte sich überzeugt, dass „das Lernen nur mit allen Sinnen funktioniert“. Deshalb solle Musik gleichsam als Ausgleich, Motivation sowie zur Freizeitgestaltung

der Schüler genutzt werden. Für ebendieses Projekt „Singende Grundschule“ – das übrigens auch in Mitteleschenbach durchgeführt wird – bekam auch Thomas Grillenberger, Leiter der Musikschule Rezat-Mönchswald, einen Scheck. Mit Hilfe der Spende wolle man einen Audiorekorder anschaffen, der die Aufnahme von Liedern auf CD für die Kinder ermöglicht. Dies diene vor allem der Selbstkontrolle, da die Kinder sich sonst nicht selbst hören können.

Weitere Empfänger von Spenden waren unter anderem die beiden Jugendfeuerwehren aus Wolframs-

Eschenbach und Weidenbach, die Landeskirchliche Gemeinschaft Weidenbach, der TSV und der Heimatverein aus Merkendorf, die Krippenfreunde und der Sportverein aus Arberg, der Wassersportverein WSO und die Katholische Kirchenstiftung aus Ornbau, der Musikverein, der Gesangverein und die Grund- und Mittelschule aus Wolframs-Eschenbach sowie die örtliche Karnevalsgesellschaft „Minnesänger“.

Aus Gunzenhausen bedachte die VR-Bank heuer die Katholische Kindertagesstätte Sankt Josef, den Behinderten- und Rehabilitations-Sportverein, den Sportverein TV 1860 Gunzenhausen, die Kinder- und Jugendhilfe Bezzelhaus sowie die „Kulturmacheri“. Musikalisch begleitetet Thomas und Susanne Grillenberger an Klavier und Violine die Feierstunde.

Das VR-Gewinnsparen ist eine Kombination aus Sparen, Helfen und Gewinnen, heißt es von Seiten der Bank. Ein Teil des Kaufpreises für die Gewinnspartition fließt in gemeinnützige Projekte vor Ort, während der Rest am Jahresende dem Sparkonto des Sponsors wieder gutgeschrieben wird. Bei den Verlosungen gibt es monatlich Chancen auf Geldgewinne und Sachpreise. msr



Erwin Einzinger (Zweiter von links) übergab diese Woche 20 Repräsentanten von Vereinen, Institutionen und Kommunen insgesamt 11 000 Euro aus dem VR-Gewinnsparen zur Unterstützung ihrer Arbeit. Foto: Schachameyer

## Kurz notiert

## Fehler beim Ausparken

TREUCHTLINGEN – Einen Schaden in Höhe von rund 4500 Euro hat ein 46-jähriger Autofahrer verursacht, als er auf dem Parkplatz eines Treuchtlinger Verbrauchermarkts beim rückwärts Ausparken mit seinem Wagen gegen die Front eines gegenüber geparkten Fahrzeugs stieß. Dieses wurde erheblich beschädigt.